

# ***Mehr Tempo bei der Fachkräftesicherung in Kitas und Ganztags***

## ***Stellungnahme zur Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztags - Empfehlungen der Bund-Länder-AG „Gesamtstrategie Fachkräfte“***

zum 3. Mai 2024

Eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Infrastruktur bei Kita und Ganztagschule ist Grundvoraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zurzeit haben viele Eltern mangels Kinderbetreuung nicht die Option, mehr zu arbeiten. 67 % aller Mütter arbeiten in Teilzeit.<sup>1</sup> Den Unternehmen fehlen dadurch massiv Fachkräfte. Würden so viele Frauen in Deutschland wie in Schweden in Vollzeit arbeiten, dann hätten wir 900.000 Vollzeitäquivalente mehr.<sup>2</sup>

Kinder brauchen zudem die frühe Förderung in der Kita. Die frühkindliche Bildung ist die erste Stufe des Bildungssystems. Insbesondere die Chancengerechtigkeit hängt entscheidend von der frühen Förderung in der Kita ab – Startchancen müssen schon vor Schuleintritt gesichert werden. Der quantitative und qualitative Ausbau der Kindertagesbetreuung gelingt nur, wenn ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Bis 2030 könnte die Personallücke in Westdeutschland auf 50.000 bis 90.000 Fachkräfte anwachsen.

Die „Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztags“ setzt viele gute Impulse. Viele vorgeschlagene Maßnahmen sind allerdings langfristig angelegt und wirken dem akuten Personalmangel nicht entgegen. Ein Teil der Vorschläge sind unverbindliche Prüfaufträge.

Die Familienpolitik muss sich stärker auf das Thema Betreuung und frühe Bildung von Kindern konzentrieren. Die Kindergrundsicherung verfolgt zwar die richtigen Ziele: Familien mit geringen Einkommen müssen effektiver unterstützt, die Familienleistungen digitalisiert und automatisiert werden sowie bessere Bildungs- und Betreuungschancen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Der aktuelle Gesetzentwurf erreicht diese Ziele jedoch nicht und baut massiv Bürokratie auf. Mehr als 400 Mio. € jährliche Verwaltungskosten sprechen eine klare Sprache. Deutschland muss da investieren, wo Kinder am meisten profitieren und die Basis für ihre Bildungsbiografie erhalten – das sind Kitas und Schulen.<sup>3</sup>

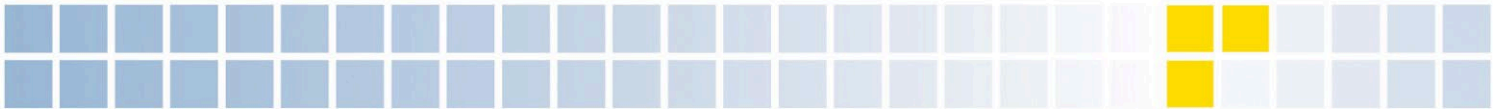
---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt (2024): Teilzeitquote erneut leicht gestiegen auf 31 % im Jahr 2023. Pressemitteilung Nr. N017 vom 26. April 2024. Abrufbar unter:

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24\\_N017\\_13.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_N017_13.html)

<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit, 2016: Schwerpunktthema „Fachkräfte für Deutschland - Zwischenbilanz und Fortschreibung“.

<sup>3</sup> Vgl. [Nationaler Bildungsbericht: Bildung in Deutschland 2022; ifo-chancenmonitor 2023](#)



Entscheidend bei den Empfehlungen zur Gesamtstrategie sind folgende Punkte:

- Die **Umsetzung der Maßnahmen** muss jetzt **zügig** angegangen werden – z. B. mit Ausbau der Aus- und Weiterbildungskapazitäten, Schulgeldfreiheit, Nutzen von Umschulungen, Personalentwicklung und Multiprofessionalität usw. Länder und Kommunen sollten die Empfehlungen nutzen, um ergänzend zu ihren bisherigen Maßnahmen weitere Schritte entschlossen anzugehen. Mit „Prüfaufträgen“ ist das Empfehlungspapier zu zaghaft.
- Zentrale Ursache des Fachkräftemangels ist die hohe Teilzeitquote beim pädagogischen Personal. Wie **Arbeiten in Vollzeit attraktiver** werden kann, wird nicht ausreichend thematisiert. Konkrete Maßnahmen fehlen. Träger könnten z. B. verpflichtet werden zu prüfen, ob und wie ihre Beschäftigten ihre Stundenzahl ausweiten können.
- Geflüchtete sind ein großes Potenzial am Arbeitsmarkt, auch im frühpädagogischen Bereich. Wichtig ist hier besonders, vor Qualifizierungsmaßnahmen oder Vermittlungsaktivitäten einen **Berufssprachkurs** in Betracht zu ziehen. In der Praxis muss dies einheitlich umgesetzt und die Weisungslage für die Vermittlungsfachkräfte konkretisiert werden.
- Die **Anerkennung von ausländischen Qualifikationen**, insbesondere in reglementierten Berufen, muss dringend vereinfacht und beschleunigt werden. Dies gilt besonders für Kita-Fachkräfte, bei denen die Anerkennung Voraussetzung für die Berufsausübung ist. Hierfür braucht es klare Informations- und Beratungsstrukturen, schlanke Anerkennungsverfahren sowie einheitliche Nachqualifizierungen.
- Die **Berufliche Orientierung** in der allgemeinbildenden Schule sollte insgesamt ausgebaut und stärkenorientiert gestaltet werden. Sie sollte früh einsetzen, sich systematisch weiter aufbauen und verbindlich in der Schule verankert sein. Dies ist für die Bereiche besonders wichtig, in denen Fachkräftemangel besteht, zumal für die frühe Bildung.

#### **Ansprechpartnerin:**

BDA | DIE ARBEITGEBER  
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Abteilung Bildung  
T +49 30 2033-1500  
bildung@arbeitgeber.de

Die BDA organisiert als Spitzenverband die sozial- und wirtschaftspolitischen Interessen der gesamten deutschen Wirtschaft. Wir bündeln die Interessen von einer Million Betrieben mit rund 30,5 Millionen Beschäftigten. Diese Betriebe sind der BDA durch freiwillige Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden verbunden.